

POLIZEIMELDUNGEN

In der Nacht auf den Samstag ist ein 17-jähriger Rollerfahrer im st. gallischen Tübach verunfallt. Er kollidierte mit einem parkierten Personenwagen und prallte danach in einen Metallpfosten. Er musste mit unbestimmten Verletzungen in ein Spital gebracht werden. Da der Tofffahrer verdächtigt wird, in alkoholisiertem Zustand verunfallt zu sein, wurde eine Blutprobe angeordnet, wie die Kantonspolizei gestern mitteilte. Der angerichtete Sachschaden beträgt mehrere Tausend Franken. (SDA)

Schweiz am Sonntag

Ausgabe Südostschweiz

Sonntagsausgabe der «Südostschweiz» (vormals «Südostschweiz am Sonntag»)

Herausgeberin

Somedia Publishing AG

Verleger: Hanspeter Lebrument

CEO: Andrea Masüger

Redaktion

Chefeditor: David Sieber

Stv. Chefeditoren: René Mehrmann,

Pieder Caminada

Redaktion Graubünden: Reto Furter (Leitung),

Philipp Wyss (Leiter Online), Denise Älig, Mathias

Balzer (Kultur) Hansruedi Berger, Olivier Berger,

Stefan Bisculim, Milena Caderas, Anja Conzett,

Gion-Mattias Durband, Mario Engli (Meinung), Vale-

rio Gerstlauer (Kultur), Pierina Hassler, Fadrina Hof-

mann, Tatjana Jaun (Chefredaktorin), Petra Luck,

Dario Morandi, Jano Felice Pajarola, Béla Zier; Bild-

redaktion: Marco Hartmann (Leitung), Yanik Bürkli,

Theo Gstöhl, Olivia Item;

Red. Mitarbeiter: Rico Kehli (Grafik); Paul Hösli

(Glarus);

Sport: René Weber (Leitung), Hansruedi Cames-

nisch, Kristian Kapp, Johannes Kaufmann,

Jonas Schneeburger, Jürg Sigel; Überregionales:

Patrick Nigg (Leitung); Leben: Astrid Hüni (Leitung),

Andrea Maria Hilber Thelen, Magdalena Petrovic

Redaktion Glarus: Rolf Hösli (Leitung), Marco

Häusler (Dienstscheff), Lisa Leonardy (Dienstscheffin),

Sebastian Dürst, Daniel Fischli, Ruedi Gubser

(Sport), Claudia Kock Marti, Marco Lüthi, Martin

Meier, Fridolin Rast, Brigitte Tiefenauer, Maya

Rhyner (Bild)

Redaktion Gaster & See: Tom Senn (Leitung), Urs

Zweifel (Stellvertretung), Bernhard Camesisch

(Sport), Roland Lieberherr, Markus Timo Rüegg,

Urs Schneider, Sybille Speiser; Büro Rapperswil-

Jonas: Pascal Büsser

Mantelredaktion

AZ Zeitungen AG, Baden

Chefeditor: Patrik Müller

Stv. Chefeditor: Beat Schmid

Bundeshaus: Othmar von Matt, Christof Moser;

Nachrichten: Alan Cassidy, Beat Kraushaar, Yannick

Nock, Fabienne Riklin; Wirtschaft: Peter Burkhardt,

Michael Heim, Benjamin Weinmann; Gesellschaft:

Sacha Ercolani; Sport: François Schmid-Bechtel,

Marcel Kuchta, Martin Probst, Patrik Schneider, Si-

mon Steiner, Michael Wehrle, Etienne Wullemmin,

Klaus Zaugg; Kultur: Stefan Künzli, Sabine Altörfer,

Christian Berzins, Anna Kardos, Silvia Schaub, Raf-

fael Schuppisser, Gregor Waser; Layout, Foto, Pro-

duktion: Brigitte Gschwend, Peggy Knotz, Chantal

Speiser, Sarah Alfredo, Peter Faslser

Verlag und Inserate

Geschäftsführer: Thomas Kundert

Verbreitete Auflage (Schweiz am Sonntag gesamt)

196 624 Ex., davon verkaufte Auflage 185 260 Ex.

(WEMF/SW-beglaubigt, 2014)

Reichweite

373 000 Leser (MACH-Basic 2015-1)

Bekanntgabe von namhaften Beteiligten

i.S.v. Art. 322 StGB

Südostschweiz Radio AG, Südostschweiz TV AG,

Somedia Partner AG

Adressen

Redaktion: Südostschweiz, Zwinglistrasse 6,

8750 Glarus, Telefon 055 645 28 28,

Fax 055 640 64 40

E-Mail: Regionalredaktion: glarus@suedostschweiz.

ch; Redaktion Sport: sport.glarus@suedostschweiz.

ch; lesereporter@suedostschweiz.ch,

meineregion@suedostschweiz.ch

Kundenservice/Abos: Somedia, Zwinglistrasse 6,

8750 Glarus, Tel. 0844 226 226,

E-Mail: abo@somedia.ch

Verlag: Somedia, Sommeraustasse 32, 7007 Chur,

Telefon 081 255 50 50, E-Mail: verlag@somedia.ch

Inserate: Somedia Promotion, Zwinglistrasse 6,

8750 Glarus, Telefon 055 645 38 88,

Fax 055 645 38 00,

E-Mail: glarus.inserate@somedia.ch

Abopreise unter

www.suedostschweiz.ch/aboservice

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruck-

ten Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung

in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist

untersagt. Jeder Verstoß wird von der Werbegesellschaft nach

Rücksprache mit dem Verlag gerichtlich verfolgt

© Somedia

Zum Abschluss ein Feuerwerk

Der finale Höhepunkt der Musikwoche Braunwald ist am Freitagabend gelungen

Dem Motto «Stimmen» hat auch die Aufführung des Programms unter Leitung von Kurt Müller Klusman entsprochen. Strahlende Gesichter gab es zuvor aber schon bei den Teilnehmern des Meisterkurses Gesang.

VON SWANTJE KAMMERECKER

Am Freitagnachmittag verwandelt sich der «Belle-vue»-Saal in eine Opernbühne: Kunterbunte Requisite sind im Raum verteilt, festlich bis originell gekleidete junge Sängerinnen und Sänger warten auf ihren Auftritt. Durch die geöffneten Fenster weht Vogelgesang und manchmal ein Windstoss, der kaum Abkühlung in der Sommerglut bringt.

Die Dozenten Jane Thorner Mengedot und David Thorner coachen von der ersten Reihe aus mit liebevollen Gesten. Weit ist das Spektrum des Gebotenen: ein bisschen geistliche Musik, «Esurientes» aus Bachs «Magnificat», und viel Oper: aus Händels «Alcina» die Arie «Credete al mio dolore», aus Mozarts «Zauberflöte» die Arie der Königin der Nacht, «Die Hölle kocht in meinem Herzen», und «Dies Bildnis ist bezaubernd schön», «Alfredo» aus Verdis «La Traviata». Ausserdem Operette: «Es muss was Wunderbares sein» aus «Im weissen Rössl», die Schubert-Lieder «Heideröseln» und «Die Forelle», Romantisches von Rimski-Korsakow und Sibelius.

AM ENDE GIBT ES GROSSEN APPLAUS für alle. Die Teilnehmenden heissen: Elissa Huber, Sascha Kramer, Omer Kobiljak, Sarah Kollé, Rebecca Lienhart, Mathilde Legrand, Théofilo Sabbioni, Cinzia Zanovello, Ann-Kathrin Biagioli.

Von einigen wird man wohl noch hören. Der Pianist Jens Fuhr, der wohl jegliche Art von Gesangskunst begleiten kann, sei es aus Noten oder aus dem Moment heraus, erstaunte das Publikum ebenfalls gewaltig.

Während die jungen Teilnehmenden des Meisterkurses schon durchwegs Profis sind, kommen im Schlusskonzert Laiensänger zum Einsatz. Seit 20 Jahren ist die Singwoche ein inzwischen nicht mehr wegzudenkender Bestandteil der Musikwoche Braunwald. Ein reines Programm mit geistlicher Chormusik hat es schon länger nicht mehr gegeben. Dieses ist offenbar sehr attraktiv für Singende und für das Publikum: Es kommt in Scharen und füllt die Halle.

Mit dem Ensemble La Fontaine und seinem historischen Instrumentarium kommt eine bewährte Truppe zum Einsatz, die sehr agil begleitet. Auf einem Beiblatt mit lateinischem und deutschen Text kann das Publikum die stimmliche Umsetzung von Giovanni



Laien und Profis: Den Schlusspunkt hinter die Musikwoche Braunwald setzt die Aufführung des Programms der Singwoche unter der Leitung von Kurt Müller Klusman (links), zuvor zeigen die Teilnehmenden am Meisterkurs, dass sie schon zu solchen gehören.

SWANTJE KAMMERECKER



Battista Pergolesis «Stabat Mater» und Georg Friedrich Händels «Dixit Dominus» verfolgen. Passend zum Wochenmotto wird ein stimmliches Festmahl aufgeföhren. Die Sopranistinnen Sybille Diethelm und Lena Kiepenheuer sowie der Countertenor Stefan Wieland fügen sich als brillante Solisten gut in den Chorklang ein; in Händels Werk übernehmen sie Teile des Chorsatzes, der fünfstimmig mit zwei Sopranlinien angelegt ist.

DIE LANGJÄHRIGE ERFAHRUNG von Kurt Müller Klusman, der als Singwochenleiter wieder alles gegeben hat, macht aus der grossen musikalischen Aufgabe wiederum eine Erfolgsgeschichte. Durchwegs wird mit viel Ausstrahlung musiziert, die schweren Einsätze werden gut zusammengebracht und fast immer mit sicherer Intonation gemeistert.

Im ersten Werk, Pergolesis «Stabat Mater», werden die tiefen Emotionen der Mutter Gottes über den Kreuzestod Jesu packend dargestellt. Die zehn Doppelnummern erklingen in immer wieder verschiedenen Stimmenkombinationen. Das schafft charaktervolle Wechsel. Pracht- und hingebungsvoll der Anfang- und Schlusschor, schmerzvoll die Soli im «O

quam tristis» und «Quis est homo», tänzerisch im «Qua maerebat», wild und furchtgetrieben im «Pro Pecatis», ergreifend ausgehaucht bei «Cum emisit spiritum», deklamatorisch im «Fac me plagiis». Manche Sätze kommen schlicht daher, bei anderen finden sich komplexe Koloraturen, Verzierungen und fugierte Teile. Das geistliche Werk, von Pergolesis am Ende seines nur 26-jährigen Lebens geschrieben, war ein grosser Wurf und ist zu einem der berühmtesten Vokalwerke geworden.

«DIXIT DOMINUS» war das erste grosse Chorwerk des damals 22-jährigen Georg Friedrich Händel, welches er zirka 1707 auf seiner Rom-Reise schrieb. Textvorlage ist Psalm 110 der Luther-Bibel, er gehört zu den messianischen Psalmen, in denen die kommende Herrschaft Jesu Christi visioniert wird. Es ist der im Neuen Testament am häufigsten erwähnte Psalm und in der Kirchenmusik eine der am meisten vertonten Bibeltex-te, zum Beispiel in Monteverdis «Marienvesper».

Händel stellt die Grösse der göttlichen Herrschaft durch ein gewaltiges polyphones Klanggebäude dar, aber auch leidenschaftliche und dramatische Elemente sind vorhanden: Eindringli-

che vokale Klagelinien, dynamische Steigerungen, chromatische und sogar dissonante Stellen sorgen für Spannung. Während in Pergolesis Werk überwiegend die Solisten zu Wort kommen, ist jenes von Händel sehr chorbetont. Vor allem der Eingangs- und Ausgangschor, aber auch die Nr. 6, «Dominus a dextris tuis», sind imposant gestaltet, recht exponiert zum Teil für Männerstimmen.

Immer wieder ein Genuss ist auch die schöne instrumentale Vorbereitung der Sätze und sorgfältige kammermusikalische Begleitung wie zum Beispiel durch die Bassgruppe in der Altarie «Virgam Virtutis», durch die Violinen im «Dominus a dextris tuis» oder im Sopranduett mit Chor, «De torrente in via bibet». Klangfarben bringen auch die zwei Tasteninstrumente Cembalo und Orgelpositiv, mit dem erfahrenen Glarner Barockmusiker Martin Zimmermann besetzt.

Der überwältigende Beifall nach dem Schlussakkord wird von Kurt Müller Klusman fast zu bescheiden gleich an die übrigen Protagonisten weitergereicht. Er hat sein ehrgeiziges Vorhaben ohne irgendwelche Kürzungen oder Abstriche umsetzen können – mit einem Ergebnis, das Respekt verdient.

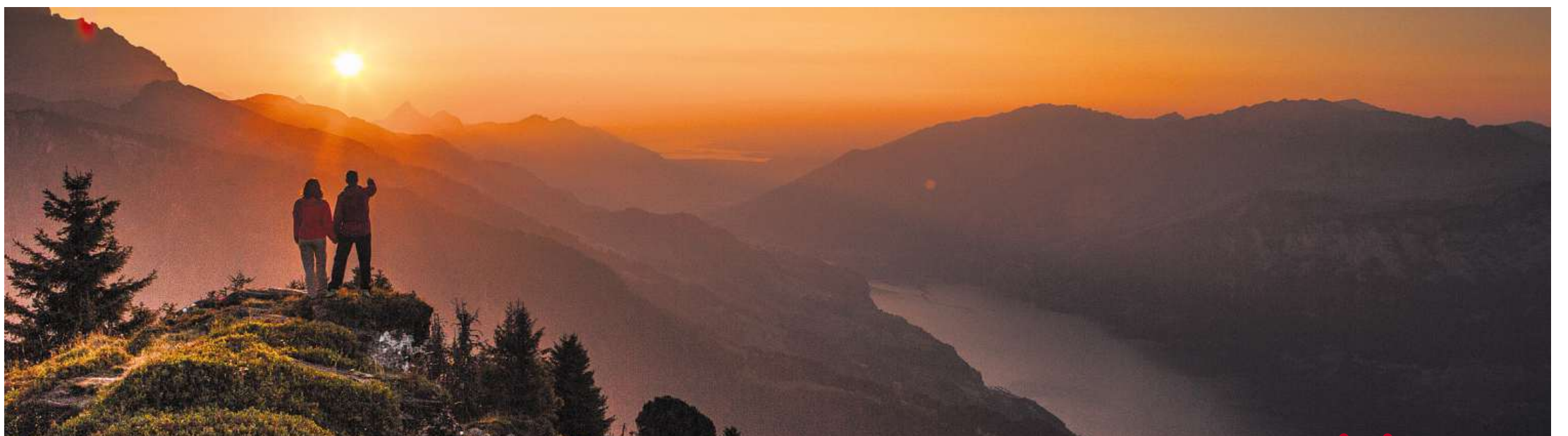
RÜCKBLICK UND ZUKUNFT DER MUSIKWOCHE

Der **Wochenrückblick** des Publikums mit **Hans Brupbacher**, Präsident der Musikwoche Braunwald, und dem musikalischen Leiter **Michael Eidenbenz** ergab am Freitagmorgen ein **überwältigend positives Echo** wie: «eine der besten Musikwochen», «Musiker mit grossartiger Ausstrahlung» oder «Wunderbarer Spirit.» Auch die Künstler hätten sich sehr wohl geföhlt und würden nur zu gerne wiederkommen. Hans Brupbacher konnte den Zugewinn von zehn neuen Mitgliedern im letzten

Vereinsjahr sowie fünf neuen in der letzten Woche vermelden. Die **Besucherstatistik** weise **ebenfalls nach oben**. Dennoch wolle man nicht nachlassen und die Musikwoche (sie heisst bewusst nicht Festival) noch bekannter zu machen mit Flyern und Publikationen in Medien – auch überregionalen. Für die Zukunft stehen bereits viele Ideen im Raum; **die 81. Musikwoche vom 3. bis 9. September 2016** wird unter dem **Motto «Fernsichten, Nahsichten»** stehen. Auch das grosse Ziel, **endlich mit einem**

Klanghotel einen akustisch guten Konzertsaal mit etwa 200 Plätzen zu bauen, ist ein Stück näher gerückt: Die Finanzierung ist gesichert; jetzt gilt es seitens der Politik, die nötigen Schritte zu machen. Sowohl der Gemeindepräsident von Glarus Süd, Mathias Vögeli, als auch Bildungsdirektor Benjamin Mühlemann bekräftigen am Musikwochen-Bankett in ihren Reden den Willen, gemeinsam mit der Bevölkerung und weiteren Partnern an dieser **Vision** zu arbeiten und sie umsetzen. (swj)

INSERAT



Halten Sie auf den nächsten Seiten Ausschau nach der Ferienregion Heidiland!

HEIDLAND